

03.02.2016 (Aktualisiert 18:15 Uhr)

Selfies auf Bahngleisen sind lebensgefährlich

Ehemaliger Bahnunfallermittler klärt Schüler des Bildungszentrums Meckenbeuren über Gefahren auf



Mit dem Bahnübergang nahe dem Bildungszentrum haben die Schüler einen adäquaten Platz für das Gruppenfoto mit Polizeihauptmeister Thomas Heim (Mitte) und ihrer Lehrerin Dorothea Fiedler (rechts) gefunden - selbstverständlich neben den Gleisen.

Karl Gälle

Meckenbeuren gä „Gefährliche Spiele im Bereich von Bahnanlagen“ – so hat das Thema der Präventionsveranstaltung gelautet, zu der [Dorothea Fiedler](#) (Verkehrsbeauftragte am Bildungszentrum Meckenbeuren) Polizeihauptmeister Thomas Heim in die Schule eingeladen hatte. Der Präventionsbeauftragte bei der Bundespolizeiinspektion Konstanz zog als ehemaliger Bahnunfallermittler mit spektakulären wie erschütternden Fallbeispielen die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf sich.

„Wisst ihr was man unter S-Bahn-Surfen versteht?“, mit dieser Frage stellte der Polizeihauptmeister ein in Großstädten grassierendes Unwesen in den Mittelpunkt des Interesses. Die Finger blieben unten, und Thomas Heim lobte: „Wenn ihr diese Frage nicht beantworten könnt, habt ihr trotz eurem Nichtwissen eine gute Note verdient, denn es beweist, dass ihr dies nicht macht.“ Mit den Themen Auf- und Abspringen vom anfahrenden Zug, Missachten geschlossener Schranken und unbefugtem Überschreiten von Gleisanlagen kam er dem Realitätsbereich der Schüler schon näher.

Gerade Letzteres bezeichnete Heim als „extrem leichtsinnig und lebensgefährlich“. Eindringlich warnte er vor der verbreiteten Unsitte, Selfies im Gleisbereich zu schießen und die dann über soziale Netzwerke zu verbreiten. Dies gelte auch für Aufnahmen auf stillgelegten Gleisen, da das Auftauchen der Bilder im Netz andere zu lebensgefährlichem Unsinn verleite. Sieben Mädchen seien allein in den beiden letzten Jahren auf diese Weise

hierzulande zu Tode gekommen. Überhaupt seien es immer wieder Mutproben, die etwa nach dem Motto „Wer als Letzter vom Gleis springt, hat gewonnen“ übermütige Jugendliche in höchste Lebensgefahr brächten.

Bei Klassenfahrten mit der Bahn mahnte Heim an, die weiße Sicherheitslinie an den Bahnsteigen zu beachten und Drängeln bei der Zügeinfahrt zu unterlassen.

Unfallprävention sei für ihn ein Herzensanliegen, so der Bundespolizist im Gespräch mit den Schülern. Motiviert durch seine Erfahrungen als Bahnunfallermittler habe er das Schulprojekt entwickelt, um Aufklärung zu betreiben und Kinder und Jugendliche vor Schaden zu bewahren. Dem 90-minütigen Verkehrserziehungsprojekt in den Klassen 6 bis 8 war im November ein Verkehrstraining „Wie fahre ich sicher im Bus“ vorausgegangen, für das die Verkehrsbeauftragte Dorothea Fiedler die Tettlinger Firma Strauss hatte gewinnen können.